

August 1996

# zeughaus KINO



Western 1964–1992

Open-Air-Kino im Schlüterhof



**Kunst und Macht:  
Begleitprogramm zur Ausstellung**

**Kinder-Kino: Pferdegeschichten**

## ZEUGHAUSKINO

### Programm August 1996

#### Western 1964–1992

Die Fortsetzung der Western-Reihe aus dem letzten Sommer präsentiert Beispiele der Entwicklung des Genres, in denen die vor allem in den fünfziger Jahren angelegten Differenzierungen der typischen Protagonisten und die allmähliche Reflexion und Auflösung der konventionellen Handlungsführung fortgesetzt und radikalisiert werden. Der Western war auch in den vierziger und fünfziger Jahren in seinen besten Beispielen nur scheinbar ein naives Genre; in seinen robusten, nur langsam und in Details gewandelten Typisierungen steckte zugleich die veränderte Erfahrung gesellschaftlicher Wirklichkeit in den USA. Der Blick auf eine ins Licht der Legende getauchte Geschichte wird nach der »klassischen« Phase des Genres jedoch härter und zweifelnder. Die »Spätwestern« und die Italowestern zerstören den typischen Held des Western, dessen Motive nun nicht länger zweifelsfrei bleiben. Sie demolieren auch die Erzählweise, indem sie sich von den klaren Gegensätzen und der unauffälligen Erzählweise gleichermaßen verabschieden. Das hat der Popularität der Filme zunächst keinen Abbruch getan, wenn das Genre auch nicht mehr die dominierende Stellung früherer Jahre behaupten konnte. Allerdings kamen nach dem spektakulären Mißerfolg von »Heaven's Gate«, der in das politische Klima der Reagan-Ära wie eine unbillige Provokation einbrach, für einige Jahre nur wenige Western ins Kino. Mit dem ebenso spektakulären Erfolg von »Dances With Wolves«, der weniger provokativ und überdeutlich korrekt wirkte, hat sich die Situation erneut geändert, wenn auch noch lange nicht von einem Boom gesprochen werden kann. Doch gilt, spätestens seit den Ehrungen für »Unforgiven«, der Western nicht mehr unbedingt als Kassengift.

Die Filmauswahl konzentriert sich auf Titel, in denen die Revisionen an der Legende besonders deutlich hervortreten oder in denen die versteckten Reaktionen auf zeitgeschichtliche Umstände mehr als bloß modische Zugabe bleiben. Rekonstruierte Fassungen oder im »Director's Cut« um frühere Schnitte ergänzte Filme sind ebenso darunter wie selten gezeigte, zu Unrecht unterschätzte Produktionen. Mehrheitlich sind die Filme in der Originalfassung zu sehen.

*Zu den Filmen erscheint jeweils ein Informationsblatt.*

#### Begleitprogramm zur Ausstellung »Kunst und Macht«

Die letzten Termine der umfangreichen Veranstaltungsreihe konzentrieren sich wiederum auf Darstellungen des Spanischen Bürgerkrieges bzw. seine nachträglichen Interpretationen. Das Begleitprogramm wird am 16. August mit einem Abschlußkonzert im Schlüterhof beendet.

*Zu den Veranstaltungen erscheint jeweils ein Informationsblatt.*

## PROGRAMMÜBERSICHT

Do 1.	18.15	KUNST UND MACHT H. Reinl: Solange du lebst, 1955
	20.30	KUNST UND MACHT S. Wood: For Whom The Bell Tolls, 1943 OF
Fr 2.	18.15	WESTERN 1964–1992: EPOS M. Cimino: Heaven's Gate, 1980/85 OF
	20.30	entfällt wegen Überlänge
Sa 3.	16.00	KINDER-KINO H. Reinl: Winnetou II, 1964
	18.15	entfällt
	22.00	OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF E. Lubitsch: Anna Boleyn, 1920 <i>musikalische Begleitung: Jürgen Kurz und Ensemble</i>
So 4.	16.00	KINDER-KINO H. Reinl: Winnetou III, 1965
	18.15	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Corbucci: Django, 1966 DF
	20.30	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Leone: Once Upon A Time in The West, 1968 O.m.U.
Mo 5.	18.00	KUNST UND MACHT J. Camino: La vieja memoria, 1978 O.m.engl.U.
	21.00	KUNST UND MACHT S. Wood: For Whom the Bell Tolls, 1943 OF
Di 6.	18.15	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Leone: Für ein paar Dollar mehr, 1965
	20.30	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Corbucci: Django, 1966 DF
Mi 7.		Keine Vorstellungen
Do 8.	18.15	KUNST UND MACHT Spanien war ihre Hoffnung. Die deutsche Linke im Spanischen Bürgerkrieg * Vortrag von Dr. Patrik von zur Mühlen anschl.: A. Dunoyer: Levés avant le jour, 1946 OF(dt./lit.)m.frz.U.
	20.30	KUNST UND MACHT K. Volkenborn, K. Siebig, J. Feindt: Unversöhnliche Erinnerungen, 1979
Fr 9.	18.15	KUNST UND MACHT R. Schwingel: El condor no pasa, 1993 OF(dt./span.)m.dt.U.
	20.30	KUNST UND MACHT K. Ritter: Deutsche Freiwillige in Spanien, 1939 K. Ritter: Im Kampf gegen den Weltfeind, 1939 A. Resnais: Guernica, 1950 O.m.U. <i>Seminar mit Rainer Rother, Ralph Schwingel, Hubert Brieden</i>
Sa 10.	16.00	KINDER-KINO E. Schlegel: Das Pferdemädchen, 1978
	18.15	entfällt
	22.00	OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF E. Lubitsch: Die Bergkatze, 1921 <i>am Klavier: Peter Gotthardt</i>
So 11.	16.00	KINDER-KINO E. Schlegel: Das Pferdemädchen, 1978
	18.15	WESTERN 1964–1992: EPOS M. Cimino: Heaven's Gate, 1980/85 OF
	20.30	entfällt wegen Überlänge
Mo 12.	18.15	KUNST UND MACHT H. Kline u.a.: Heart of Spain, 1937 OF H. Cartier-Bresson: Return To Life, 1938 OF
	20.30	KUNST UND MACHT M. Villegas Lopez: Madrid, 1937 F. Rossif: Sterben für Madrid, 1962

Di 13.	18.15	WESTERN 1964–1992: OUTLAWS C. Eastwood: The Outlaw Josey Wales, 1976 OF
	21.00	WESTERN 1964–1992: OUTLAWS R. M. Young: The Ballad of Gregorio Cortez, 1983 O.m.U.
Mi 14.		Keine Vorstellungen
Do 15.	18.15	KUNST UND MACHT Tina Modotti und Gerta Taro – Zwei Fotografinnen im Spanischen Bürgerkrieg. Vortrag von <i>Christiane Barkhausen-Canale</i> anschl.: M. Bardischewski, U. Jeshel: Tina Modotti, 1981
	20.30	KUNST UND MACHT C. López Rubio: Die grüne Schale, 1996 A. Resnais: La guerre est finie, 1965/66 O.m.U. Einführung: <i>Renate Helker</i>
Fr 16.	18.15	entfällt
	20.30	KUNST UND MACHT Abschlußkonzert im Schlüterhof Variationen über ein Thema – Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg mit <i>Alexander von Schlippenbach, Aki Takase, Thomas Heberer, Berliner Cappella, Peter Schwarz</i>
Sa 17.	16.00	KINDER-KINO W. Schleif: Die Mädels vom Immenhof, 1955
	18.15	entfällt
	22.00	OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF E. Lubitsch: Schuhpalast Pinkus, 1916 E. Lubitsch: Die Austernprinzessin, 1919 am Klavier: <i>Karl Henn</i>
So 18.	16.00	KINDER-KINO W. Schleif: Die Mädels vom Immenhof, 1955
	18.15	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Leone: Für ein paar Dollar mehr, 1965
	20.30	WESTERN 1964–1992: ITALOWESTERN S. Leone: Once Upon A Time in The West, 1968 O.m.U.
Mo 19.	18.15	WESTERN 1964–1992: COWBOYS W. Fraker: Monte Walsh, 1970 O.m.U.
	20.30	WESTERN 1964–1992: COWBOYS T. Gries: Will Penny, 1968 OF
Di 20.	18.15	WESTERN 1964–1992: VISIONEN M. Hellman: The Shooting, 1966 OF
	20.30	WESTERN 1964–1992: VISIONEN A. Penn: The Missouri Breaks, 1976 OF
Mi 21.		Keine Vorstellungen
Do 22.	18.15	WESTERN 1964–1992: INDIANER A. Penn: Little Big Men, 1969 OF
	21.00	WESTERN 1964–1992: INDIANER J. Ford: Cheyenne Autumn, 1964 O.m.U.
Fr 23.	18.00	WESTERN 1964–1992: INDIANER J. Ford: Cheyenne Autumn, 1964 O.m.U.
	21.00	WESTERN 1964–1992: INDIANER A. Penn: Little Big Men, 1969 OF
Sa 24.	16.00	KINDER-KINO V. von Collande: Hochzeit auf Immenhof, 1956
	18.15	WESTERN 1964–1992: OUTLAWS R. Young: The Ballad of Gregorio Cortez, 1983 O.m.U.
	20.30	WESTERN 1964–1992: OUTLAWS C. Eastwood: The Outlaw Josey Wales, 1976 OF
So 25.	11.00	HÖRKINO Es war einmal eine Grenze
	16.00	KINDER-KINO V. von Collande: Hochzeit auf Immenhof, 1956
	18.15	WESTERN 1964–1992: EPOS K. Costner: Der mit dem Wolf tanzt, 1990
	20.30	entfällt wegen Überlänge

Mo 26.	18.15	WESTERN 1964–1992: VISIONEN A. Penn: The Missouri Breaks, 1976 OF
	20.30	WESTERN 1964–1992: VISIONEN M. Hellman: The Shooting, 1966 OF
Di 27.	18.15	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: WER KENNT ERICH ENGEL? E. Engel: Wer nimmt die Liebe ernst?, 1931
	20.30	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: WER KENNT ERICH ENGEL? E. Engel: Fünf von der Jazzband, 1932 <i>Einführung: Rolf Aurich</i>
Mi 28.		Keine Vorstellungen
Do 29.	18.15	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER C. Eastwood: Unforgiven, 1992 OF
	21.00	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER S. Peckinpah: Wild Bunch, 1969 OF
Fr 30.	18.15	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER S. Peckinpah: The Wild Bunch, 1969 OF
	20.30	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER D. Siegel: The Shootist, 1976 OF
Sa 31.	16.00	KINDER-KINO H. Leitner: Ferien auf Immenhof, 1957
	18.15	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER D. Siegel: The Shootist, 1976 OF
	20.30	WESTERN 1964–1992: ALTE KÄMPFER C. Eastwood: Unforgiven, 1992 OF
<p>DF = deutsche Fassung  OF = Originalfassung /  O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln /  O.m.engl.U. = Originalfassung mit englischen Untertiteln /  OF(dt./it.)m.frz.U. = Originalfassung (deutsch/italienisch) mit französischen Untertiteln /  OF(dt./span.)m.dt.U. = Originalfassung (deutsch/spanisch) mit deutschen Untertiteln</p> <p>*In Zusammenarbeit mit DeutschlandRadio</p>		

## DIE FILME

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG »KUNST UND MACHT«  
**Solange Du lebst** BRD 1955, R: Harald Reinl, D: Adrian Hoven, Marianne Koch, Karin Dor, 103'

»Wem die Stunde schlägt auf Deutsch und von der anderen Seite der Front im spanischen Bürgerkrieg. Die Bomber, Typ He 111, und die Sturzbomber Ju 87 der Legion Condor fliegen wieder. Einer stürzt über gegnerischem Gebiet ab, und Michael bleibt als einziger am Leben. Teresa, die mit einem Franco-Offizier verlobte Spanierin, versteckt und verpflegt den Verletzten. Eine Gegenoffensive der Franco-Truppen befreit die beiden aus ihrer Lage. Das menschliche Grundthema ist aner kennenswert. Die Tendenz der Mileu-schilderung aber ist absolut unerfreulich.«

(Stuttgarter Zeitung, 15.10.1955)

am 1.8. um 18.15 Uhr

**For Whom The Bell Tolls** USA 1943, R: Sam Wood, D: Ingrid Bergman, Gary Cooper, Akim Tamiroff, 168' *OF*

Eine der schönsten Kino-Liebesgeschichten (1943 der Kassenschlager Hollywoods) in einer restaurierten Fassung! Die Handlung spielt im Mai 1937 in dem von Franco-Truppen besetzten Gebiet nordwestlich von Madrid. Geschildert wird der Kampf einiger Republikaner, die eine strategisch wichtige Brücke sprengen sollen, und die tragische Liebe zwischen dem amerikanischen Interbrigadisten Robert Jordan und der Spanierin Maria. Ingrid Bergman: »Ich freute mich über die Zusammenarbeit mit Gary Cooper. Der Fehler war, daß ich diese Freude im Spiel zeigte – ich war zu glücklich, um die Tragik, die in der Figur der Maria liegt, deutlich werden zu lassen.« (Mein Leben, 1980)

am 1.8. um 20.30 Uhr, am 5.8. um 21.00 Uhr

**La vieja memoria** Spanien 1978, R: Jaime Camino, 165' *O.m.engl.U.*

»So einen Film, der dann auch denselben Titel haben könnte, sollte man sich für unsere deutsche Geschichte wünschen: die Rekonstruktion einer historischen Epoche durch Aussagen heute noch lebender Zeugen. Da müßten alte Nazis befragt werden (auch solche, die sich an nichts mehr erinnern) und kommunistische Politiker, Sozialdemokraten und Vertreter des Zentrums.

Jaime Camino befragte sogenannte »bekannte Persönlichkeiten« nach ihren Erinnerungen von den Anfängen der spanischen Republik 1931 bis zu deren Niederlage. Diese Gespräche ergeben einen Film, dessen Ziel eine kollektive Psychoanalyse ist.«

(Norbert Jochum, Der Tagesspiegel, 28.2.1979)

am 5.8. um 18.00 Uhr

### **Spanien war ihre Hoffnung. Die deutsche Linke im Spanischen Bürgerkrieg**

»Der Einsatz der Deutschen beschränkte sich nicht, wie bisher größtenteils dargestellt, auf den Dienst in den Internationalen Brigaden, sondern erstreckte sich auch auf den Kampf in revolutionären Milizen, auf Aktivitäten in politischen Vereinigungen, auf Presse und Propaganda sowie auf die theoretische Verarbeitung des Geschehens. Das Spektrum der deutschen (Exil-) Parteien in Spanien war eingebettet in die spanische Parteienlandschaft und kann nur in dieser Abhängigkeit vollständig erfaßt werden.« (Patrik von zur Mühlen)

Vortrag von Dr. Patrik von zur Mühlen (Friedrich-Ebert-Stiftung); anschließend:

**Levés avant le jour** F 1946, R.: A. Dunoyer, 53'

*OF(dt.lit.)m.frz.U.*

am 8.8. um 18.15 Uhr

in Zusammenarbeit mit DeutschlandRadio

Eintritt 10.- DM

**Unversöhnliche Erinnerungen** BRD 1979, R: Klaus Volkenborn, Karl Siebig, Johann Feindt, 92'

»Im Spanischen Bürgerkrieg standen sich auf beiden Seiten der Barrikaden Deutsche gegenüber. Die einen kämpften in den Internationalen Brigaden, die anderen in der Legion Condor. Diese Konstellation ist Ausgangspunkt für den Film. Ein Maurer und ein Bundeswehrgeneral a.D. erinnern sich: die unversöhnlichen Erinnerungen an die Weimarer Republik, an den Krieg in Spanien, an das Ende des Dritten Reiches, an die Gründerjahre der Bundesrepublik Deutschland.« (Klaus Volkenborn)

am 8.8. um 20.30 Uhr

**El condor no pasa** D 1993 R: Ralph Schwingel, 63'

*OF(dt./span.)m.dt.U.*

»Der Film entstand aus einer Verwunderung: Deutscher in Spanien zu sein ist immer erstmal ein Pluspunkt. Es macht offenbar nichts aus, daß das offizielle Deutschland auf der Seite Francos im Spanischen Bürgerkrieg gekämpft hat. Und daß die erste Charterfluggesellschaft, die die deutschen Urlauber nach Spanien brachte, sich – warum auch immer – »Condor« genannt hat, schien auch nicht unangenehm aufzufallen. Mich hat die Koinzidenz der Namen immer interessiert. Sie kann eigentlich niemandem verborgen geblieben sein. Dazu war der Fall von Guernica zu tief eingegraben.« (Ralph Schwingel)

am 9.8. um 18.15 Uhr

*in Anwesenheit des Regisseurs*

## **Seminar**

**Deutsche Freiwillige in Spanien** D 1939, R: Karl Ritter, 16'

Ein NS-Reportagefilm. »Der Film zeigt, auf wie breiter Basis die deutschen Freiwilligen eingesetzt wurden. Deutsche Bombenflugzeuge und Jagdflieger, deutsche Geschütze und Flaks unterstützen die Truppen Francos.« (Film-Kurier, Nr. 126, 3.6.1939)

**Im Kampf gegen den Weltfeind** D 1939, R: Karl Ritter, 93'

»Das Herzstück des Films war der Apotheose einer perfekt funktionierenden deutschen Waffenmaschinerie vorbehalten. Am Exempel der Schlußoffensive bei Toledo entwickelte Ritter mit Hilfe von Materialien verschiedenster Schauplätze den Spannungsbogen einer synthetischen idealtypischen Großoffensive. Planung – Luftaufklärung – Aufmarsch – Angriff – Durchbruch präsentierten sich wie Akte eines unerbittlichen Dramas. Beeindrucken mußten den Zuschauer vor allem die authentischen Aufnahmen, die deutsche PK-Filmberichterstätter unter Lebensgefahr aus dem Kampfflugzeug oder durch den Panzerschlitz gedreht hatten. Bei den Sturzflügen der Ju 87 probierte man übrigens erstmals eingebaute automatische Kameras aus. Demgegenüber fielen die Manipulationen kaum auf: Luftkämpfe waren mit erbeuteten Ratas nachgedreht, kleine Holzmodelle feindlicher Flugzeuge gingen in Flammen auf.« (Helmut Regel)

**Guernica** F 1950, R: Alain Resnais, Robert Hessens, 12'

O.m.U.

Nach Texten von Paul Eluard (deutsch von Paul Celan), gesprochen von Maria Casarès und Jacques Pré vost, unter Verwendung von Zeichnungen, Gemälden, Skulpturen sowie dem berühmten Wandbild Picassos. Zum Gedenken an jenen verhängnisvollen 26. April 1937, an dem die Legion Condor die heilige Stadt der Basken zerstörte.

am 9.8. um 20.30 Uhr

Seminar mit Hubert Brieden, Rainer Rother, Ralph Schwingel

**Heart of Spain** USA 1937, R: Herbert Kline, Geza Karpathy, Leo T. Hurwitz, Paul Strand, unter Verwendung von Aufnahmen von Joris Ivens, John Ferno, Roman Karmen u.a., 30' OF

Dokumentation über den von Amerikanern und Kanadiern organisierten Sanitätsdienst und die Blut-Transfusions-Methode des kanadischen Arztes Dr. Norman Bethune, die dieser zur Behandlung von Verwundeten in Spanien einsetzte. Hier entwickelte er, was bald darauf weltweit zum medizinischen Repertoire gehören sollte: die Blutkonserve.

**Return To Life** USA 1938 R: Henri Cartier-Bresson, Herbert Kline, 45' OF

Bericht über das Sanitätssystem der spanischen Republik. Der Film beginnt im April 1938, kurz nach der Bombardierung und Belagerung Madrids. Der Film macht die Verantwortung der Achsenmächte für die schrecklichen Verhältnisse in Spanien deutlich. Gezeigt wird der Einfluß des Krieges auf das tägliche Leben.

am 12.8. um 18.15 Uhr

**Madrid** Spanien 1937, R: Manuel Villegas López, 20'

**Sterben für Madrid** F 1962, R: Frédéric Rossif, 85'

Eine Chronik des Spanischen Bürgerkrieges, montiert aus dokumentarischem Material vielfältiger Herkunft und eigenen Sequenzen, die Rossif *under cover* in Spanien drehte. Durch Francos Einspruch in Frankreich zunächst verboten, gelangte der Film erst nach Malraux' Intervention in die Kinos.

»Ein Film der Anklage, in der Komprimierung historischer Tatsachen erschütternd, ein Requiem auf Spanien, das noch immer unter den Nachwirkungen dieses Krieges zu leiden hat.«

(Volker Baer, Der Tagesspiegel, 25.9.1964)

am 12.8. um 20.30 Uhr

### **Tina Modotti und Gerta Taro – Zwei Fotografinnen im Spanischen Bürgerkrieg. Zum 100. Geburtstag von Tina Modotti**

Die Leiterin des Berliner Tina-Modotti-Archivs, Christiane Barckhausen-Canale, gibt einen Einblick in Leben und Werk des einstigen Hollywood-Stars Tina Modotti, die am 17. August 1896 in Udine geboren wurde und am 6. Januar 1942 im mexikanischen Exil unter ungeklärten Umständen starb.

Gerta Taro kam im Juli 1937 in Spanien auf tragische Weise ums Leben. Sie wurde in Ausübung ihrer Tätigkeit als Fotografin von einem Panzer überrollt.

Tina Modotti und Gerta Taro sind sich in Spanien begegnet. Tina Modotti arbeitete in dieser Zeit als Krankenschwester im Lazarett von Dr. Bethune (dazu im Zeughauskino-Programm: »Heart of Spain«).

Vortrag von *Christiane Barckhausen-Canale*;  
anschließend:

**Tina Modotti** BRD 1981, R: Marie Bardischewski, Ursula Jeshel, 80'

am 15.8. um 18.15 Uhr

Eintritt 10.– DM

**Die grüne Schale** D 1996, R: Clara López Rubio, D: Martin Trettau, Sebastian Hamdorf, Clara López Rubio, 9'

**La guerre est finie** F/Schweden 1965/66, R: Alain Resnais, B: Jorge Semprun, D: Yves Montand, Ingrid Thulin, Geneviève Bujold, 121' *O.m.U.*

Die 'grüne Schale' gehörte einst der Frau, auf die der alte Mann auf dem Bahnhof immer noch wartet, mehr als ein halbes Jahrhundert nach Ende des Spanischen Bürgerkriegs. – »La guerre est finie« zeigt »drei Tage aus dem Leben eines spanischen Mannes. Das ist die Geschichte: ein Krieg, der zu Ende ist, der aber noch drückend auf dem Schicksal der einzelnen liegt. Drei Tage aus dem Leben Diego Moras in Paris. Spanien lastet darauf mit dem ganzen Gewicht seiner abwesenden Gegenwärtigkeit. Drei Tage auf der Suche nach Juan, seinem Mitkämpfer, seinem Bruder, der von Gefahren bedroht ist!« (Alain Resnais, Jorge Semprun, *Etudes cinématographiques*, Paris 1964)

am 15.8. um 20.30 Uhr

Einführung: *Renate Helker*

### **Abschlusskonzert im Schlüterhof**

#### **Variationen über ein Thema – Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg**

Arrangements von Alexander von Schlippenbach für zwei Klaviere, Trompete und vierstimmigen Chor. Mit Alexander von Schlippenbach (Arrangements, Klavier), Aki Takase (Klavier), Thomas Heberer (Trompete) und der Berliner Cappella unter der Leitung von Peter Schwarz.

am 16.8. um 20.30 Uhr

Eintritt: DM 25.– / 20.– / 15.–

### **WESTERN 1964–1992**

**Heaven's Gate** USA 1980/85, R: Michael Cimino, D: Kris Kristofferson, Christopher Walken, Isabelle Huppert, 205' *OF*

Anhand eines blutigen Kapitels der amerikanischen Geschichte – dem Kampf der Farmer gegen osteuropäische Einwanderer – erzählt »Heaven's Gate« von der Legende des Westerns: die Eroberung des Landes. So grausam das Dargestellte ist, so elegisch sind Ciminos Bilder, die den wehmütigen Abgesang auf das Genre in sich tragen. Der Mißerfolg des Films auf dem amerikanischen Markt riß die Produktionsfirma United Artists in den finanziellen Ruin. In verkürzten Versionen verramscht und dann in den Archiven vergessen, wurde die vollständige Fassung von »Heaven's Gate« erst 1985 auf europäischen Filmfestivals als Meisterwerk wiederentdeckt.

am 2.8. und 11.8. jeweils um 18.15 Uhr

**Django** I/Spanien 1966, R: Sergio Corbucci, D: Franco Nero, Eduardo Fajardo, Lorendana Nusciak, 95' DF

Die Story variiert den Kampf des *lonesome cowboy* gegen terrorisierende Banditen. Franco Nero spielt den Helden mit einer gehörigen Portion Weltverachtung und Humor: sein Maschinengewehr bewahrt er in einem Sarg auf, und den *show down* bestreitet er mit zwei gebrochenen Händen.– Mit John Fords ›Kino auf Augenhöhe‹ hatte Corbuccis Western nichts gemein: insbesondere seine Großaufnahmen, extremen Untersichten und die Staccato-Schnitte waren stilbildend für die italienische Variante des Genres.

am 4.8. um 18.15 Uhr, am 6.8. um 20.30 Uhr

**Once Upon A Time in The West / C'era una volta il West** USA/I 1968, R: Sergio Leone, D: Henry Fonda, Claudia Cardinale, Charles Bronson, 165' O.m.U.

Es war einmal... Mythos, Legende, Märchen, Traum: die Geschichten und die Geschichte der amerikanischen Nation, die Geschichten und die Geschichte eines amerikanischen Kinogenres, erzählt aus der Perspektive eines europäischen Western-Liebhabers. Der deutsche Titel verstellt den Blick; »Spiel mir das Lied vom Tod« ist keine Ballade, sondern eine Oper auf der großen Bühne des Monument Valley und mit Starbesetzung, ein Epos von Haß, Liebe, Gewalt und Tod. *Giuseppe Verdi meets John Ford*, und Charles Bronson spielt dazu die Harmonika.

am 4.8. und 18.8. jeweils um 20.30 Uhr

**Für ein paar Dollar mehr** I/BRD/Spanien 1965, R: Sergio Leone, D: Clint Eastwood, Lee van Cleef, Gian Maria Volonté, Klaus Kinski, 121'

»Schon lange vor dem Ende wird der Austausch von Brutalitäten zur Grand Guinol-Show – exzessiv und absurd... Für alle, die einen elementaren Western mit galvanischen Attitüden, einer nervenzerrenden Musik voller Maultrommeln und Chorälen und einer souveränen Verachtung für Sinn und Authentizität lieben, ist dieser Film ideal.« (Time)

am 6.8. und 18.8 jeweils um 18.15 Uhr

**The Outlaw Josey Wales** USA 1976, R: Clint Eastwood, D: Clint Eastwood, Chief Dan George, Sondra Locke, 135' OF

Amerika im Bürgerkrieg. Josey Wales verliert durch den Überfall einer Guerillatruppe der Nordstaatler seine Familie. Er wird zum Rächer, zum Gesetzlosen... um am Ende Toleranz gelernt zu haben und mit einer Gruppe sozialer Außenseiter ins *paradise* einzuziehen. Der Film ist auch eine Auseinandersetzung mit dem Mythos des überlegenen Einzelkämpfers, – eine Reflexion nicht nur über Eastwoods Rollen in vorangegangenen Filmen, sondern über das Genre als solches. Wohl nicht zuletzt deshalb war »The Outlaw Josey Wales« für den Cineasten Orson Welles der beste Western aller Zeiten.

am 13.8. um 18.15 Uhr, am 24.8. um 20.30 Uhr

**The Ballad of Gregorio Cortez** USA 1983, R: Robert M. Young, D: Edward James Olmos, Tom Bower, Bruce McGill, 104'  
O.m.U.

Eine wahre Geschichte aus dem Jahr 1901, erzählt nach Zeitungsberichten, Liedtexten und einem dokumentarischen Roman: auf Grund einer Verwechslung wird der aus Mexiko stammende Cowboy Cortez in San Antonio/Texas verhaftet, er flüchtet und verwundet dabei einen Sheriff... Elf Tage kann er sich den ihn verfolgenden Texas Rangern und einer Meute Freiwilliger entziehen; für die Presse und die mexikanischen Einwanderer wird er zum Volksheld. – Robert M. Young setzte, von Robert Redfords Sundance Institute unterstützt, auf Authentizität und drehte an den Originalschauplätzen, um einen naturalistischen Eindruck vom Leben in Texas um die Jahrhundertwende zu geben. In den achtziger Jahren war »The Ballad...« ein Kultfilm der amerikanischen Independent-Szene.

am 13.8. um 21.00 Uhr, am 24.8. um 18.15 Uhr

**Monte Walsh** USA 1970, R: William A. Fraker, D: Lee Marvin, Jeanne Moreau, Jack Palance, 99'  
O.m.U.

»Monte Walsh (Lee Marvin) ist ein Veteran, der den Untergang seiner Welt nicht wahrhaben will: ›As long as there's one cowboy minding one cow, it ain't dead.« Sein Freund Chat (Jack Palance) hingegen weiß, daß nicht nur das Altern des Westens, sondern auch das eigene Altern der Tätigkeit in diesem Beruf ein Ende macht... Der Westen kann nicht ewig der Westen bleiben, klagt der elegische, zuweilen übermäßig in seine Melancholie verliebte Film...« (Joe Hembus, Western Lexikon)

am 19.8. um 18.15 Uhr

**Will Penny** USA 1968, R: Tom Gries, D: Charlton Heston, Joan Hackett, Donald Pleasence, 109'  
OF

Nach dem Ende eines Viehtrecks sind die Cowboys Will Penny, Dutchy und Blue wieder ohne Arbeit. Sie geraten in Streitigkeiten mit Banditen, treffen auf eine Siedlerin, in die sich Will Penny verliebt. Am Ende reitet er davon, für eine Ehe fühlt er sich zu alt. »Will Penny« ist der erste Western von Bedeutung, der die harten Lebens- und Arbeitsbedingungen der Cowboys schildert, »ohne Romantisierung und Heroisierung berichtet er vom Dreck, der Monotonie, der Härte einer Arbeit in einer feindlichen Natur, vom verzweifelten animalischen Dasein in einer Umwelt, in der die Erziehung des Menschen aus seiner Verrohung besteht«.

(Joe Hembus)

am 19.8. um 20.30 Uhr

**The Shooting** USA 1966, R: Monte Hellman, D: Jack Nicholson, Millie Perkins, Warren Oates, 82'  
OF

In Begleitung des bezahlten Killers Billy Spear und einer jungen Frau macht sich Willet Gashade auf die Suche nach seinem verschwundenen Bruder Coigne. In der Wüste stellt sich heraus, daß die Frau eine Rechnung mit Gashades Bruder offen hat; die Reise gerät zum verzweifelten Höllentrip unter glühender Sonne. – Monte Hellman; Jack Nicholson und Produzent Roger Corman realisierten »The Shooting« mit dem Budget eines B-Western.

am 20.8. um 18.15 Uhr, am 26.8. um 20.30 Uhr

**The Missouri Breaks** USA 1976, R: Arthur Penn, D: Marlon Brando, Jack Nicholson, Harry Dean Stanton, 126' OF

Tom Logan, ehemaliger Anführer einer Bande von Viehdieben, will sich zur Ruhe setzen. Da jedoch die Gang nach wie vor auf Raubzug geht, engagiert der lokale Rinderbaron einen Kopfgeldjäger. – Jack Nicholson spielt den Tom Logan, als bereite er sich für seine Rolle in Kubriks »The Shining« vor, und Marlon Brando interpretiert den Kopfgeldjäger mit allen Tricks, Ticks und Exaltiertheiten des *method acting*. Ein lustvoller *show down* der Darsteller ist dieser Spätwestern, ein blutiges Spiel mit Verkleidungen, Verstellungen, Irritationen; vor allem jedoch ist der Film eine bizarre (Re-)Vision der Mythen und Legenden des Genres.

am 20.8. um 20.30 Uhr, am 26.8. um 18.15 Uhr

**Little Big Man** USA 1969, R: Arthur Penn, D: Dustin Hoffman, Faye Dunaway, Martin Balsam, 138' OF

Entweder der wichtigste Zeuge amerikanischer Geschichtsschreibung oder der größte Lügner aller Zeiten ist Jack Crabb, genannt Little Big Man, der einem Journalisten aus seinem 121jährigen Leben erzählt: Als weißer Junge wird er von den Cheyenne aufgenommen, wächst dann bei einem weißen Pfarrer heran, schließt sich später der Armee von General Custer an, um als einziger die Schlacht am Little Big Horn zu überleben und von Cheyenne gerettet zu werden... Die Geschichte des Westens als Melange aus Komödie und Tragödie, von Arthur Penn zu einem historisierenden Fresko mit allegorischen Verweisen auf die (vom Vietnam-Krieg geprägte) Gegenwart gestaltet.

am 22.8. um 18.15 Uhr, am 23.8. um 21.00 Uhr

**Cheyenne Autumn** USA 1964, R: John Ford, D: Richard Widmark, Carroll Baker, Karl Malden, 159' O.m.U.

John Fords letzter Western: »Ich habe diesen Film schon lange machen wollen. Ich habe mehr Indianer getötet als Custer, Beecher und Chivington zusammen. Die Europäer wollen auch über die Indianer etwas erfahren. Von jeder Geschichte gibt es zwei Seiten. Einmal wollte ich die Geschichte auch von ihrem Standpunkt aus zeigen.« 286 Cheyenne brechen im Herbst 1878 aus der Reservation in Oklahoma, in der sie vom Hungertod bedroht sind, auf, um in ihre alte Heimat, ins Yellowstone Country zu gelangen. 13 000 Kavallerie-Soldaten stehen ihnen gegenüber... Wyatt Earp, Doc Holliday, auch der junge Offizier aus West Point und andere Ford-Figuren haben noch einmal ihre Auftritte: nicht mehr als Helden, sondern als Angeber, Rassisten, Dummköpfe.

am 22.8. um 21.00 Uhr, am 23.8. um 18.00 Uhr

**Der mit dem Wolf tanzt** USA 1990, R: Kevin Costner, D: Kevin Costner, Mary McDonnell, Grahame Greene, 232'

Costner brachte dem Publikum den Western zurück – mit sehnsuchtsvollem Blick auf den unberührten, grenzenlosen »Urzustand« des Westens und einer sensiblen Haltung gegenüber den amerikanischen Ureinwohnern. Costner als zivilisationsgeschädigter Armee-Leutnant Dunbar ist kein Westerner, vielmehr ein Mensch unserer Zeit. Auf einem einsamen Außenposten im »Indianerland« lernt er die Natur lieben, schließt Freundschaft mit einem Wolf und nähert sich den Indianern an, die ihn langsam in ihre Gemeinschaft aufnehmen. Dunbar findet bei ihnen zu sich selbst.

am 25.8. um 18.15 Uhr

**Unforgiven** USA 1992, R: Clint Eastwood, D: Clint Eastwood, Gene Hackman, Morgan Freeman, 131' OF

Eastwood spielt den alternden, seßhaft gewordenen *gun man* William Munny, der sich vom Kopfgeld locken läßt, wieder zu den Waffen zu greifen. Keinen Helden charakterisiert Eastwood, sondern eine gebrochene, vor der Zwangsläufigkeit der Gewalt kapitulierende Figur. »Unforgiven« ist, stärker noch als »Josey Wales«, das Werk der Abkehr, der Revision, vielleicht auch Selbstkritik (wenn auch nicht ohne Konzessionen ans Heldische) in Eastwoods Karriere. Es ist eine schonungslose Chronik der Selbsttäuschung und der Scham.« (Gerhard Midding)

am 29.8. um 18.15 Uhr, am 31.8. um 20.30 Uhr

**The Wild Bunch** USA 1969, R: Sam Peckinpah, D: William Holden, Ernest Borgnine, Robert Ryan, 126' OF

Nach Joe Hembus ist dies Peckinpahs »definitiver Film über die verlorenen Helden des späten Westens und über die Gewalttätigkeit Amerikas«. Kunstvoll gewalttätig ist auch das Dargestellte in »The Wild Bunch«, wie in so vielen Western in der Spätphase des Genres. Eine Gruppe von verwilderten Soldaten überfällt die Stationen der reichen Eisenbahngesellschaft in Texas und verschachert die Beute an mexikanische Banditen. »Ich liebe Außen-seiter,« so Peckinpah über seine Helden, »die Männer der Wild Bunch sind Katzen, die den Boden unter den Füßen verloren haben. Sie wissen es, aber sie beugen sich nicht; sie weigern sich, sich kleinkriegen zu lassen. Sie spielen ihr Spiel zu Ende.«

am 29.8. um 21.00 Uhr, am 30.8. um 18.15 Uhr

**The Shootist** USA 1976, R: Don Siegel, D: John Wayne, Lauren Bacall, James Stewart, 100' OF

John Wayne in seiner letzten Rolle: als alternder Revolverheld Books macht er sich auf die Reise nach Carson City. Der befreundete Arzt stellt die Diagnose: Krebs. Books Tage sind gezählt, »even an ox dies«. Doch ihm ist es nicht gegönnt, in Ruhe zu sterben. Als sich die Kunde von der Anwesenheit des berühmten *shootist* verbreitet, wollen viele von seinem Ruhm profitieren und ihn zu einem letzten Duell fordern.

am 30.8. um 20.30 Uhr, am 31.8. um 18.15 Uhr

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT:  
WER KENNT ERICH ENGEL?

**Wer nimmt die Liebe ernst?** D 1931, R: Erich Engel, D: Jenny Jugo, Max Hansen, Otto Wallburg, 91'

Realistisch und realitätsbewußt zeichnet der versierte Theatermann Erich Engel in seinem eigentlichen Regiedebut »Wer nimmt die Liebe ernst?« (nach der 1923 mit Brecht und Valentin privat realisierten Grotteske »Die Mysterien eines Frisiersalons«) die Schwierigkeiten seines Helden Max, der als Kleingauner gegen den Lauf der Zeit weitgehend machtlos ist. Drehbuch: Hermann Kosterlitz und Curt Alexander.

am 27.8. um 18.15 Uhr

**Fünf von der Jazzband** D 1932, R: Erich Engel, D: Jenny Jugo, Rolf von Goth, Gerhard Bienert, 87'

Fest im Alltag (der Depressionszeit) verankert ist auch »Fünf von der Jazzband«, wieder geschrieben von Hermann Kosterlitz und Curt Alexander (frei nach einem Lustspiel von Felix Joachimson). Die Liebesgeschichte zwischen der zufällig zur Jazzband gestoßenen Jessie und dem jungen Martin ist nur das Sahnehäubchen auf Engels genauer Betrachtung des Musiker-Berufsalltages. In einer Kleinstrolche als Dieb: Peter Lorre.

am 27.8. um 20.30 Uhr

Einführung: Rolf Aurich

#### OPEN-AIR-KINO IM SCHLÜTERHOF: ERNST LUBITSCH

Geänderte Eintrittspreise 15,- DM

**Anna Boleyn** D 1920, R: Ernst Lubitsch, D: Henny Porten, Emil Jannings, Hedwig Paula, ca. 100'

Typisch Lubitsch – Politik und Geschichte als Resultat von Liebe, Lust und Laster: »...der schönen Königin Anna Glück und Ende, der Gattin des triebhaften Heinrich VIII., der in Liebesbrunst die anglikanische Landeskirche gründete, um die Scheidung von seiner ersten Frau zu erzwingen. Diese geht in Verbannung, Anna aufs Schafott. Lachend liegt der priapische König in den Armen einer Dritten.« (Vossische Zeitung, 16. 12. 1920)

am 3.8. um 22.00 Uhr

musikalische Begleitung: Jürgen Kurz und Ensemble

**Die Bergkatze** D 1921, R: Ernst Lubitsch, D: Pola Negri, Victor Janson, Paul Heidemann, ca. 90'

Eine respektlose Parodie auf das Militär mit lustvollen Seitenhieben auf die damalige Mode der Operettenfilme. Ein junger Leutnant verliebt sich in eine überaus erotische Räubertochter, doch die plündert ihn im Schnee bis auf die Unterhosen aus. Die phantasievolle Ausstattung zwischen Expressionismus, Jugendstil und orientalischer Märchenkulisse besorgte Max Reinhardts Bühnenbildner Ernst Stern, und als Attraktion brachte Lubitsch ein coloriertes Feuerwerk auf die Leinwand.

am 10.8. um 22.00 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

**Schuhpalast Pinkus** D 1916, R: Ernst Lubitsch, D: Ernst Lubitsch, Ossi Oswald, Guido Herzfeld, ca. 40'

**Die Austernprinzessin** D 1919, R: Ernst Lubitsch, D: Ossi Oswald, Harry Liedtke, Victor Janson, ca. 40'

Das Schauspielen hatte Lubitsch bei Max Reinhardt gelernt, in Berlin. Komödiant, Komiker und Komödienregisseur: Ernst Lubitsch als Sally Pinkus fliegt vom Gymnasium und aus dem Elternhaus, – dafür weiß er schon früh, was Frauen lieben. Frauen lieben z. B. Aufmerksamkeiten, Charme, begehrlche Blicke und zierliche Schuhe. Und Modeschauen, – da kommen auch die Herren auf ihre Kosten, beim Blick auf einen Hauch Seidenstrumpf zwischen wilhelminisch langen Röcken und Schnürstiefeletten. Geht es im »Schuhpalast« mehr um den kecken Sally, handelt »Die Austernprinzessin« vom frechen Mädchen Ossi. »Ein Dreigroschenmär-

chen: Heiratswillige Milliardärstochter sucht Prinzen, der seinen Diener vorschickt, der ungeschickterweise seine wahre soziale Herkunft verrät. Im ›Club der Milliardärstochter zur Rettung Alkoholkranker‹ trifft das richtige Paar aufeinander: Sie, die Gewinnerin eines Damenboxkampfes, stemmt den Prinzen als Trophäe ins Bett. « (Uta Berg-Ganschow).

am 17.8. um 22.00 Uhr

am Klavier: Karl Henn

## KINDER-KINO

Bitte beachten Sie unser ausführliches Programm zum **Kinder-Kino in den Ferien** mit vielen weiteren beliebten Kinderfilmen.

**Winnetou II** BRD/Jugoslawien 1964, R: Harald Reinl, D: Lex Barker, Pierre Brice, Karin Dor, 93'

Winnetou und Old Shatterhand müssen gegen den üblen Verbrecher Forrester vorgehen, der wegen Erdöl den Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Indianern gefährdet. Ob sie das Schlimmste verhindern können ...?

am 3.8. um 16.00 Uhr

**Winnetou III** BRD/Jugoslawien 1965, R: Harald Reinl, D: Lex Barker, Pierre Brice, Ralf Wolter, 93'

Der skrupellose Banditenführer Rollins hetzt die Indianerstämme gegeneinander auf. Für den dauerhaften Frieden zwischen Rot und Weiß müssen Winnetou und Old Shatterhand einen hohen Preis zahlen ...

am 4.8. um 16.00 Uhr

**Das Pferdemädchen** DDR 1978, R: Egon Schlegel, D: Märkte Wellm, Wolfgang Winkler, Annette Roth, 82'

Als Irkas Stute Raya ein Fohlen zur Welt bringt, ist das Dilemma groß, denn zwei Pferde kann die Familie nicht unterhalten. Raya oder der kleine Mitscha – ein fast unlösbares Problem für Irka!

am 10.8. und 11.8. jeweils um 16.00 Uhr

**Die Mädels vom Immenhof** BRD 1955, R: Wolfgang Schleif, D: Heidi Brühl, Angelika Meissner, Margarete Haagen, 91'

Auf einem Gutshof in Schleswig-Holstein erleben Dick und Dalli das Glück der Erde auf den Rücken der Pferde. Ein starrsinniger Cousin aus der Stadt stört die Idylle, aber Dick und Dalli werden den Querkopf schon zurechtstutzen...

am 17.8. und 18.8. jeweils um 16.00 Uhr

**Hochzeit auf Immenhof** BRD 1956, R: Volker von Collande, D: Heidi Brühl, Angelika Meissner, Paul Klinger, 94'

Der Immenhof findet eine neue Besitzerin und seine endültige Bestimmung als Ponyhof. Da ist die Aufregung bei Dick und Dalli groß, vor allem weil die Liebe so einiges durcheinander bringt.

am 24.8. und 25.8. jeweils um 16.00 Uhr

**Ferien auf Immenhof** BRD 1957, R: Hermann Leitner, D: Heidi Brühl, Angelika Meissner, Paul Klinger, 94'

Dick und Dalli planen Großes mit den Ponys und dem geliebten Immenhof. Ob das neue Ponyhotel ein Erfolg wird?

am 31.8. und 1.9. jeweils um 16.00 Uhr

## HÖRKINO

Es war einmal eine Grenze

Fritz Jahn berichtet von der friedlichen Erorberung der Rhön, die in den Planspielen der NATO und des Warschauer Paktes eine zentrale Rolle spielte.

am 25.8. um 11.00 Uhr

## KONZERT IM SCHLÜTERHOF

Von Beethoven bis Gershwin

Das Landesjugendsinfonieorchester Brandenburg musiziert. Dirigent: Prof. Sebastian Weigle.

am 25.8. um 20.00 Uhr

Vorschau September:

R. W. Fassbinder: Deutschlandbilder

Filmexil-Exilfilm: Victor Trivas

Titelfoto: Ben Johnson, Warren Oates, William Holden, Ernest Borgnine in  
»The Wild Bunch«



**Adresse** Deutsches Historisches Museum  
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin  
Info: 030-21502-0

**Internet** [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

**Öffnungszeiten** Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

**Kinobesuchpreis** 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

**Verkehrsverbindung** Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

**Café und Restaurant** täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet

**Kinobesuchpreis** von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen  
16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127